

Album
ab A 2

Samir Senoussi (Text) /Thomas Baas (Illustration), mais à quoi sert la Tour Eiffel? Casterman 2020, nicht paginiert. 15,95 €

Allein schon das dem Eiffelturm konforme Format (21 x 34) machen dieses *album* zu einer Augenweide. Man erfährt alles über die Geschichte dieses einmaligen Bauwerks und seine Wirkung zum Beispiel auf den Dichter Guillaume Apollinaire. Und es ist nur allzu wahr, was auf der Rückseite steht: „*notre Tour Eiffel qui n'a pas fini de nous faire rêver.*“

Romans

A 2 +/B 1

Susie Morgenstern/Mayah Morgenstern, Privée de bonbecs. L'école des loisirs 2018 (2002), 135 p. 5,80 €

Im Vorwort berichtet die Ärztin Mayah Morgenstern, die Tochter von Susie Morgenstern, von ihren Erfahrungen mit Kindern, die an Diabetes erkranken. Die Protagonistin der Erzählung Myriam bekommt die Diagnose Diabetes erst nach einigen Untersuchungen. Es ist sehr anrührend erzählt, wie Myriam lernt, mit dieser Krankheit umzugehen und wie sie auch Rückfälle meistert. Inzwischen hat die Medizin weitere Fortschritte in der Diabetesbehandlung gemacht, doch lohnt die Lektüre und gibt Anlass zu Diskussionen über Krankheiten.

B 1+/ B 2

Nadine Brun-Cosme, Corps à coeur. L'école des loisirs Médium+ 2021, 136 p., 13 €.

Simon ist mit seinen Eltern und seinem älteren Bruder Quentin vom Land in die Stadt gezogen: die Eltern möchten, dass Simon ein *lycée* besucht und Quentin keinen weiten Weg zur *fac* hat. Gleich am 1. Schultag lernt Simon Léa kennen und im Laufe der Zeit dann auch Léonore. Nadine Brun-Cosme beschreibt die *hauts und bas* einer *premier amour* in einer poetischen Sprache mit einfachen Sätzen, meist ohne Parataxe. Geeignet für eine *lecture individuelle*.

Géraldine Barbe, Un jour, je te mangerai. L'école des loisirs Médium+ 2021, 140 p., 13 €.

Chloé, die „kleine“ Schwester von Alexia, leidet unter ihrer „großen“ Schwester, die sie „*petite merde*“ nennt. Die von allen als hübsch bezeichnete Alexia findet sich selbst hässlich und viel zu dick. Und das Drama nimmt seinen Lauf: Alexia wird magersüchtig, was die Eltern aber viel zu spät wahrnehmen. Eine sehr einfühlsame Erzählung über ein Problem, das manchen Leser*innen vertraut sein dürfte. „*Ce roman sur l'anorexie décrit avec un réalisme crû, parfois à la limite du supportable, les difficultés que rencontrent les membres d'une famille touchée par cette maladie. L'auteure s'intéresse surtout à la relation dysfonctionnelle qu'entretiennent les deux sœurs, en évoquant longuement le jeu de pouvoir pervers qu'exerce l'adolescente malade sur sa petite sœur. Pour supporter cette situation, cette dernière opte pour l'abnégation totale. Une histoire dérangeante, malaisante et qui offre, dans les dernières pages, un léger espoir.*“ (Emmanuelle Pelot, www.ricochet-jeunes.org)

Eric Pessan, Tenir debout dans la nuit. L'école des loisirs Médium+, 2020, 155 p. 13 €

Allein schon der Titel lädt zu Spekulationen ein: Wer soll der Nacht widerstehen? Eric Pessan verlegt die Erzählung einer versuchten Vergewaltigung nach New York, wo die Ich-Erzählerin durch die Straßen irrt. Erst nach und nach erfährt man, warum sie geflohen ist. Eine gelegentlich etwas zu konstruiert wirkende Erzählung über ein Thema, das dem Autor offensichtlich sehr am Herzen liegt, denn er widmet sie „*A mes filles, qui, je l'espère, ne seront jamais des proies. A mon fils, qui, je l'espère, ne sera jamais un prédateur. Et inversement.*“ (p.158) Die gelegentliche Naivität der Protagonistin, die sich dann aber entschließt, Anzeige zu erstatten, wird sicher Anlass zu Diskussionen sein.

Romane Alessio, Ta vie, une danse. L'école des loisirs Médium 2020, 124 p. 12,50 €.

Aziz ist mit seinen Eltern und seiner kleinen Schwester aus Syrien nach Rennes geflohen, wo er nur sehr langsam Fuß fasst: er hat Glück, dass seine Klassenkameradin Océane ihm hilft, französisch zu lernen. Seine heimliche Leidenschaft ist das Tanzen, aber sein Vater, ein Zahnarzt, durfte schon in Syrien nichts davon erfahren, denn ein Junge muss kämpfen, aber nicht tanzen. Mit Hilfe der Tante von Océane schafft es Aziz aber an einem Tanzwettbewerb teilzunehmen. Und wie reagiert der Vater? Eine sehr empathische Erzählung, die nicht nur das Thema *réfugiés* aufgreift, sondern auch die *préjugés* und damit Anlass zu Diskussionen bietet.

B 2

(Eric) Pessan/ (Olivier de) Solminihac, Teen-Age Riot. L'école des loisirs Médium + 2021, 276 p. 15,50 €

Die Protagonisten dieses spannenden Romans treten immer wieder auf und so langsam setzt sich dann ein Puzzle zusammen, das gelegentlich etwas zu konstruiert wirkt, aber trotzdem viel Anlass zu Diskussionen bietet. Ausgangspunkt ist der Tod eines jungen Senegalesen in Marseille, der bei einer Überprüfung durch die Polizei getötet wird, was zu Krawallen führt. Die Autoren sparen nicht mit Kritik an der französischen Polizei und an den Zuständen in den Slums von Marseille. Wie Ellie, die in London lebt und Schwierigkeiten mit ihrer Patchworkfamilie hat und dann einfach abhaut Richtung Marseille und Lotta, eine Italienerin, die sich auf einem Theaterworkshop in Domenico verliebt hat, sich dann mehr oder weniger zufällig in Marseille treffen, das lohnt die Lektüre, die durchaus auch in Auszügen stattfinden kann.

(Eric) Pessan/ (Olivier de) Solminihac, Les Étrangers. L'Ecole des loisirs 2018, 125 p. 13 €.

Basile hat am letzten Schultag keine Lust nach Hause zu gehen und stromert herum, bis er in einem verlassenen Bahnhof landet, wo er auf seinen ehemaligen Grundschulkameraden Gaëtan trifft, der Flüchtlingen hilft über die Grenze zu gehen. Basile erlebt eine für ihn völlig neue Welt voller Überraschungen, zum Beispiel über eine alte Dame, die Flüchtlinge bei sich aufnimmt und kein Risiko scheut, aber auch über die Identität von Gaëtan. Eine spannende Erzählung, die das Problem der *réfugiés* sehr treffend beschreibt: „...ce roman dresse le portrait attachant d'un héros qui se cherche et d'une humanité cabossée. Un récit ancré dans l'époque, pour dire un apprentissage universel : celui du courage.“ (LePoint)

Jo Witek, J'ai 14 ans et ce n'est pas une bonne nouvelle. Actes Sud junior 2021, 122 p., 13€50. Als Efi in den Ferien in ihr Heimatdorf zurückkehrt, ist alles anders als sonst: Sie darf ihrem Vater nicht mehr in der Schreinerei helfen und auch die Mutter, die das 7. Kind erwartet, benimmt sich anders als sonst. Efi erfährt schnell die Ursache dieses Verhaltens: Mit ihren 14 Jahren ist sie *nubile* und ihr Vater hat auch schon einen Mann für sie gefunden. Efi muss erfahren, dass auch ihre Freundinnen aus der Grundschule ihr nicht helfen wollen und so versucht sie allein zu fliehen. Doch holt ihr Vater sie ein und sie muss die Hochzeit und die Vergewaltigung in der Hochzeitsnacht über sich ergehen lassen. Schließlich gelingt ihr die Flucht mit Hilfe einer ONG (*Organisation non gouvernementale*), aber ihre Familie wird sie nicht mehr wiedersehen...

Es gelingt Jo Witek in beeindruckender Weise, die Problematik der weltweit immer noch praktizierten *mariages forcés* darzustellen, auch dadurch, dass das Land, in dem Efi lebt, nie genannt wird.

Marie Chartres, L'âge des possibles. L'école des loisirs Médium+ 2020, 234 p. 15 €.

Ein Roman, der uns nicht nur in die Welt der Amish führt, sondern auch in die Großstadt Chicago. Saul und Rachel sind inzwischen so alt, dass sie das bei den Amish übliche „Rumspringa“ angehen und nach Chicago aufbrechen. Dort treffen sie zufällig in einer aufgelassenen U-Bahnstation, in die sie sich verirrt haben, auf Temple, ein junges Mädchen aus der Provinz, das seine große Schwester besuchen möchte, die sie auf einen Ballettabend eingeladen hat. Die drei erleben einige Abenteuer, bis sie in der Wohnung der Schwester landen. Am Ende klärt sich auch auf, warum die Schwester sich zunächst nicht um ihre kleine Schwester kümmern konnte. Eine Erzählung, die vielleicht Ausgangspunkt für ein interdisziplinäres Projekt über die Amish werden könnte, aber den Lesern auch so viel Gesprächsanlass bietet.